

4.c. PDF zur Hördatei

Interview mit Frau Nolte: Elterninitiative

Teil 1



Herr Kennedy

Jetzt kommen wir zu unserem Teil „Fragen an die Experten“. Dieser Abschnitt geht um das Thema „ADHS-Elterninitiative“. Und Frau Heidi Nolte, Psychologin hat sich freundlicherweise zur Verfügung gestellt. Bitte stellen Sie sich kurz vor.

Frau Nolte

Ich bin Diplom-Psychologin und betroffene Mutter eines ADHS-Kindes und ich habe vor fünf Jahren mit dazu beigetragen die Elterninitiative in Rottweil zu gründen.

Ich habe aber auch beruflich mit der Behandlung betroffener Familien zu tun und bin auch im Zentrum für Teilleistungsstörungen in Tuttlingen in der Elternschulung und Behandlung von Familien mit ADHS-Kindern beschäftigt.

Ich mache oft Fortbildungen für Lehrer, auch für Kindergärten und biete pädagogische Tage an, weil es einfach auch ganz wichtig ist, dass das soziale Umfeld dieser Kinder lernt, mit den Kindern umzugehen. Hier habe ich eigentlich immer eine sehr positive Resonanz.

Bei Frau Cordula Neuhaus und Erika Tittmann habe ich auch die Ausbildung zur Elterntainerin gemacht, um einfach noch einmal viel über ADHS und über die Durchführung von Elterntainings zu lernen.

Herr Kennedy

Wunderbar. Frau Nolte, was waren Ihre Beweggründe eine Elterninitiative zum Thema ADHS zu gründen. Das ist ja auch sehr viel Arbeit.



Frau Nolte

Ja, das ist richtig, aber als betroffene Eltern haben wir natürlich auch selber erfahren, wie wichtig es gerade in der Zeit vor und nach der Diagnose ist, ein Austauschforum für sich zu haben.

Also, wir haben selber für eine bestimmte Zeit die Elterninitiative in Tuttlingen besucht und dort ganz viele wichtige Informationen für uns bekommen und wir haben dann, nach einer gewissen Zeit, die Elterninitiative in Rottweil gegründet, weil es da eben auch viel Bedarf gab und auch immer noch gibt.

Und weil uns auch zunehmend bewusst wurde, in welcher Not betroffene Familien sind, dass Beratungsstellen oder niedergelassene Therapeuten eigentlich gar nicht die Kapazität haben, um all diese Familien aufzufangen oder zu betreuen.



Joe Kennedy

Es gibt bestimmt viele Familien, die Ängste haben, offen über die ADHS-Problematik in ihrer Familie zu reden und deshalb solche Treffen eher meiden. Was empfehlen Sie diesen Familien, wenn sie jetzt zuhören.

Frau Nolte

Das ist richtig. Also die Ängste sind oft da, und zu lernen, jetzt offen über die ADHS-Problematik in der Familie oder auch mit anderen zu sprechen, das ist wirklich ein langer Prozess. Also das braucht Zeit, es braucht Geduld.

Es hat auch ganz viel mit der Akzeptanz des Störungsbildes zu tun. Solchen Familien empfehle ich, sich vielleicht Bekannte oder Freunde zu suchen, die ein ähnliches Problem haben und einfach gemeinsam einmal zu solch einem Treffen zu gehen.

Einfach zuzuhören, zuzusehen, was bei einem Treffen der Elterninitiative so gemacht wird. Und unsere Erfahrung ist eigentlich die, dass viele

Eltern am Anfang sehr, sehr still sind, sich im Verlauf der Treffen dann aber öffnen und zunehmend mehr berichten, sich mehr einbringen.

Und Sie hören und sehen ja dann auch, dass andere Eltern ähnliche Probleme haben, vielleicht sogar noch größere als sie und das entlastet auch.

Wir haben auch immer wieder ganz mutige Eltern in unserer Elterninitiative, die sich trauen, ganz ungeschönt zu erzählen, wie es bei ihnen zu Hause zugeht und das öffnet natürlich auch Eltern die Türe, die diesbezüglich einfach noch Ängste haben.

Joe Kennedy

Ja, das ist verständlich.

Frau Nolte

Ganz genau.

